

(Horna 2c.) Rittergutsbes. Schmidt-Hainichen* (C), 37. (Leisnig 2c.) Gutsbes. Uhlmann-Görlich* (C), 28. (Mittweida 2c.) Gutsbes. Seydel-Königsheim* (C), 32. (Frankenberg) Kreishauptmann v. Könniger-Zwickau* (C, gewählt mit 762 St. von 783 abgegebenen St.), 34. (Annaberg 2c.) Adv. Dr. Böhme-Annaberg (F), 37. (Hartenstein 2c.) Stadtrichter Werner-Callenberg (C), 38. (Glauchau 2c.) Reg.-Rath Grünler-Glauchau (C), 39. (Meerane 2c.) Kreissecretär Bunde-Niederauerbach (C), 43. (Auerbach 2c.) Wollhändler Kramer jun.-Kirchberg (W), 45. (Delsnitz 2c.) Gem.-Vorst. Sieboth-Elster (F). Die meisten Stimmen hat der im 22. ländlichen Wahlkreis gewählte Abgeordnete, Gutsbesitzer Ködert in Kleinmiltitz, erhalten, nämlich 2051. Darauf folgen Amtshauptmann v. Boffe, Oberbürgermeister Streit, Adv. Krause, Stadtrath Schied 2c. Die wenigsten Stimmen fielen auf den Stadtrichter Werner, welcher im 37. ländlichen Bezirk als gewählt proclamirt worden ist.

Aus Hainichen wird dem Dr. J. unterm 20. September geschrieben: Vergangene Nacht gegen 11 Uhr sind der Wirthschaftsbesitzer Kühnert in Ottendorf und seine Ehefrau in dem Bette überfallen und Beide mit einem Knüttel auf den Kopf, resp. Hand und Arm geschlagen worden. Hierbei hat es sich jedenfalls um eine beabsichtigte Verabreichung der als bemittelt geltenden Kühnert'schen Eheleute gehandelt, doch hat schließlich der Thäter auf das Hilferufen der Verwundeten mit Zurücklassung des Knüttels die Flucht ergriffen. Der Verdacht dieser ruchlosen That lenkte sich alsbald gegen den Schmiedegesellen S. Dittmann, und ist derselbe bereits verhaftet worden.

Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern werden von demselben auf Antrag des Reichskanzleramts, bei welchem gegenwärtig Erörterungen über den dormalen ungefähr noch im Umlauf befindlichen Vorrath an Zwei- und Einthalersstücken im Gange sind, alle diesem unterstehenden königlichen Behörden und Verwaltungsstellen, welche Cassen haben, sowie alle Stadträthe und die Polizeiamter zu Leipzig und Chemnitz, ebenso die Bürgermeister in den Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte angewiesen, vom 30. Septbr. an festzustellen, welche Beträge der genannten Münzsorten in den Cassen vorhanden sind, um darüber dann Anzeige bis zum nächsten 8. October zu erstatten.

Wohl noch zu keiner Zeit waren in Sachsen gleichzeitig so viele hohe Staatsverwaltungsstellen erledigt, wie gegenwärtig. Es sind neu zu besetzen das Amt des Präsidenten des evangelischen Landesconsistoriums, eine Rathsstelle in dieser obersten kirchlichen Behörde, die Stelle des ersten vortragenden Rathes im Justizministerium und das Amt des Kreishauptmanns in Leipzig.

Das Ministerium des Innern hat nach vorgängiger Bernehmung mit dem Kriegsministerium neuerdings Anstand genommen, die seitens eines Kriegervereins erbetene Erlaubniß zur Anlegung eines „Abzeichens“ zu ertheilen, „da es überhaupt bedenklich scheint, die Anlegung von Abzeichen zu gestatten, welche in Form und Stoff eine täuschende Aehnlichkeit mit den Allerhöchsten Orts beziehentlich von Seiten anderer hoher Contingentsherren gestifteten Ehren- und Erinnerungszeichen, resp. Kriegsdenkmünzen haben“.

In Chemnitz feierte am 15. d. M. das Dienstmädchen Kömmler das Jubiläum ihres 25jährigen Dienstes bei einer und derselben Herrschaft, von der sie reich beschenkt wurde. Die Stadtbehörde überreichte ihr durch den Oberbürgermeister ein Ehrendiplom.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der 17. Septbr. war für die deutsche Kriegs-

das erste an den Nordseeküsten gebaute Panzerschiff, ein Thurnschiff: „Der große Kurfürst“ vom Stapel gelassen worden. Der Bau wurde im Jahre 1868 begonnen und unter den größten Schwierigkeiten vollendet. „Der große Kurfürst“ hat bei einer Länge von fast 94 Meter, einer Breite von 16,32 Meter und einem Tiefgange von 7,5 Meter eine Tragkraft von circa 6700 Tonnen (zu 20 Ctr.) und eine Maschinenkraft von 5400 Pferdekraften mit einer Geschwindigkeit von 14 Knoten. Die Dicke des Panzers beträgt in der Mitte des Schiffs 24 Centimeter, auf den Kasematten 21 Centimeter und bei den Drehthürmen 26 Ctmtr. Die Armirung besteht aus 4 Stück 26 Ctmtr. Krupp'schen Stahlgeschützen in den beiden Thürmen und je einem langen 17 Ctm.-Geschütz am Bug und im Heck. Die Besatzungsstärke wird 500 Mann einschließlich aller Offiziere betragen und das Schiff wird Proviant für 3 Monate, sowie Wasser auf vier Wochen, welches jedoch durch einen Desfikatorapparat immer ergänzt werden kann, bei sich haben.

In München starb am Dienstag Prinz Albrecht von Baiern, Oheim des regierenden Königs (geb. 1828 als jüngster Sohn König Ludwig's I.). Die Nord- und mitteldeutschen Banken hatten Ende August d. J. im Umlauf in 1-, 5-, 10-, 20- und 25-Thalernoten zusammen 44,481,173 Thlr. gegen 135,394,762 Thlr. Ende Decbr. 1874. Hiernach hat der Umlauf der Noten unter 100 M., abgesehen von den 20-Marknoten der Bremer Bank und ungerechnet die süddeutschen Banknoten, im laufenden Jahre um 90,913,589 Thlr., bei der Preussischen Bank allein um 56,599,000 Thlr., abgenommen.

Bei der in voriger Woche in München abgehaltenen Jahresversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege sprach Professor Voit über die „Anforderungen der Gesundheitspflege an die Kost in Waisenhäusern, Kasernen, Gefangen- und Alterversorgungsanstalten, sowie an Volksküchen“, dessen Vortrag wir folgende Ausführungen über die Verpflegung des Militärs, die Gefängnisloft und die Volksküchen entnehmen. Der Staat kümmert sich, so entwickelte der Redner, im Frieden fast gar nicht um die Ernährung der Soldaten. Er giebt ihm nur 750 Gramm Brod und überläßt es, dem Militär, aus der Löhnung selbst die Nahrung herbeizuschaffen oder durch Lieferanten für ein Bataillon oder eine Compagnie im Gesamten herstellen zu lassen. Bei diesem Gebrauche wird mehr auf die Menge als auf die Ausgiebigkeit der Nahrungsmittel, von welchen die Soldaten leben, enthalten oft nur die Hälfte des zur Ernährung nöthigen Eiweißes. Dadurch sieht sich der Soldat genöthigt, sich den Mangel mit eigenem Gelde zu ersetzen. Wie wenig er von der gemeinsamen Menage zu leben vermag, zeigt der große Abfaß der Markentendereien in den Kasernen, namentlich an stoffreicheren Würsten und Käse. Auch die ärmsten Eltern sehen sich gezwungen, sich einige Kreuzer vom Munde abzusparen, um ihren Sohn in der Kaserne vor dem Hunger zu schützen. Der Staat hat aber ein großes Interesse daran, die Körper der Soldaten stark zu erhalten, denn nur gutgenährte Soldaten können den heutigen Anforderungen des Krieges genügen. Allein es wird gegenwärtig für die Pferde besser gesorgt, als für die Soldaten. Die Gefängnisloft ist noch ungenügender und kann darum auf die Dauer absolut nicht beibehalten werden. Was die Volksküchen anlangt, so hat Dr. Voit im Auftrage des Magistrats der Stadt München Untersuchungen angestellt und mit wahrem Schrecken ersehen, daß noch Vieles fehle. Auch hier lege man nur auf die Menge der Nahrungsmittel Werth, das Fett ist vielfach in den Volksküchen zu vermissen. Die vom Referenten vorgeschlagene Resolution, diese Fragen weiter zu verfolgen,

wurde angenommen. Außerdem wurde die Versammlung noch mit den Hieles, Mitteln und Grenzen der sanitätspolizeilichen Controlirung des Fleisches und erklärte: Die allgemeine Einführung einer obligatorischen Fleischbeschau (für Stadt und Land) ist ein dringendes Bedürfnis; diese Beschau besteht in einer Untersuchung aller zum menschlichen Genuße bestimmten Thiere vor und nach dem Schlachten durch einen Thier-Arzt oder gut unterrichteten Fleischbeschauer.

Ein mit der Kölner Kaiserglode angestellter neuer Läuterversuch hatte zwar einen günstigeren Erfolg als die vorhergegangenen Proben, allein das Anschlagen des Klöppels erfolgte noch nicht in gleichmäßigen Intervallen, so daß auch diesmal von einem regelrechten Läuten noch nicht die Rede sein konnte. Es ist hohe Zeit, daß die Versuche zu einem günstigen Ergebnisse führen; denn die majestätische Glode läuft schon Gefahr, dem öffentlichen Spotte zu verfallen.

Frankreich.

Die französische Handelsbilanz ist nach wie vor glänzend. Der Gesamtausfuhrwerth in den acht Monaten dieses Jahres ist gegen die entsprechende Periode des vorigen Jahres um 167 Millionen Frs. gestiegen. Der Gesamtwert der Einfuhr ist in gleicher Zeit um 103 Mill. Frs. gefallen. Es wurden exportirt für 1008 Mill. Frs. oder für 133 Mill. Frs. mehr als im Vorjahre Naturproducte, Nahrungsmittel und Rohmaterialien. Der Exportwerth der Fabrikate ist um 23 Mill., d. h. auf 2480 Mill. Frs. gestiegen. Importirt wurden Nahrungsmittel für 484 Mill. Frs. (d. i. ein Minus von 163 Mill.), Naturproducte und Rohstoffe für Fabrikate für 1473 Mill. (d. i. ein Minus von 4 Mill.), Fabrikate für 252 Mill. (d. i. ein Minus von 61 Mill.)

Amerika.

Kl. F. C. Der Indianerkrieg mit allen seinen Schrecken ist wieder ausgebrochen, und Alles, was in den bedrohten und spärlich bewohnten Bezirken an Weißen lebt, muß fliehen vor den rothen Teufeln. Freilich flieht der Weiße mit einem bösen Gewissen. Der Indianer darf dem weißen Ansiedler gegenüber nur zu oft mit Verachtung ausrufen: „Wir Wilden sind doch bessere Menschen.“ Ja, nicht nur dem einfachen Ansiedler gegenüber hat der Indianer das moralische Recht nur zu oft auf seiner Seite, auch den Beamten und Regierungsagenten darf er nur zu gegründete Vorwürfe machen, Vorwürfe über himmelschreiendes Unrecht, über infamen Betrug, Vorwürfe, die selten nur bis zum „großen Vater“ nach Washington bringen, und wenn, auch nicht beachtet werden. Die Sünden der amerikanischen Regierung rächen sich furchtbar, da die Indianerkriege, die kostspielig sowohl als blutig sind, regelmäßig wiederkehren. Der Indianer, Barbar im Frieden, ist die mordgierigste Bestie im Kriege, und Truppen und Ansiedler, meistens aber unschuldige Frauen und Kinder sind die Opfer grausamer aber nicht ungerechter Rache. Auf die gewissenlosen Beamten der Union, die statt gegen die Barbaren doppelt ehrlich zu sein, als doppelte Schurken sich betragen, fällt die furchtbare Blutschuld.

Aus Massachusetts wird gemeldet, daß 15,000 Baumwollenarbeiter in Fall-River infolge einer Herabsetzung des Lohnes die Arbeit niedergelegt haben; 40 Baumwollspinnereien feiern.

Asien.

Kl. F. C. Der Schah von Persien ist ein glücklicher Mann; das Leben wird ihm sehr leicht gemacht. Wenn es in seinem Beutel traurig aussieht — und das ist trotz seiner zahlreichen Edelsteine oft genug der Fall —, besucht er einen reichen Unterthan, der für diese Ehre sich dankbar beweisen und mit kostbaren Geschenken aufwarten muß. Neulich erwies der Schah

den... fuchs, den... für diese... Khan eine... und für d... 100 Kasch... kostete de... flüstert sic... thanen als... Er selbst... sie nie g... wähnt, in... Europa d... den Mang... steht, sei... hatte geh... den europ... Ehre mit... dazu kein... den Nach... liche Ent... dafür, da... tur zurück... Barbaren

In de... firer erst... die Rehl... erschossen... um 20,00... setzen kön... Der „... Geschäft... ligkeit im... melbet... nach Re... Antwort... unjerer... genden... zusammen...

Kaiserl. 7-1... Born... Kaiserl. 2... zeit n... den... Sonn... 9 Uhr... Bah... Königl. 1... dition... Uhr... Sparfah... Rück... Born... Vorschu... geöff... Spar- u... Nach... Gewerbe... bis 1...

Borre... R... Getreid... 2. verr... In ab... Umrechn... treide m a... gewicht... Buch beim...

liefert... von... Die... tag... bei Ro... sehr sch...